

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Abb. 65. Viechtenstein (S. 50).

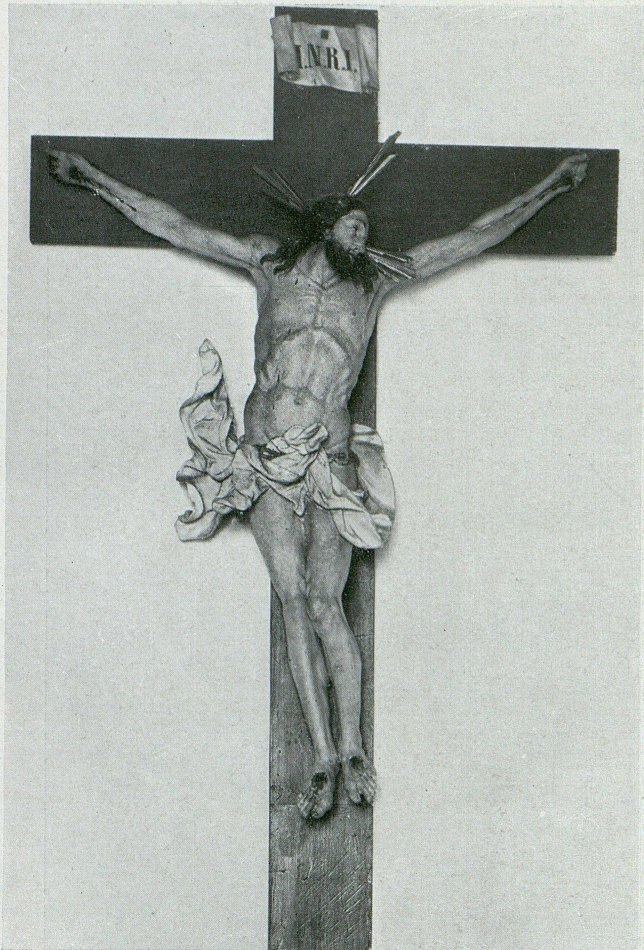


Abb. 66. Viechtenstein, Kruzifixus im Pfarrhof (S. 53).

Untertanen von Viechtenstein zu leisten hatten, sind zwischen letzteren und dem Pfarrer von Esternberg im XVII. und XVIII. Jh. Streitigkeiten entstanden (Akten im Pfarrarchiv Esternberg).

Im Jahre 1785 ist Viechtenstein eine selbständige Pfarre geworden. Obwohl die Schloßkapelle mit der Zunahme der Bevölkerung die Kirchenbesucher kaum mehr fassen konnte, mußte sie mangels eines Gotteshauses bis zum Jahre 1880 als Pfarrkirche Verwendung finden. Der Raumnot suchte man dadurch zu steuern, daß ein Kuhstall und ein darüber befindlicher Heuboden für die Erweiterung der Kapelle herangezogen wurden (ERHARD, S. 189). In den Jahren 1877—1880 ist die neue gotische Pfarrkirche erbaut worden. Eine alte Marienstatue, welche vom Volke besonders verehrt wurde und zu Beginn des XIX. Jhs. aus der Schloßkapelle verschwand, ist in Passau wieder aufgetaucht und 1881 in die neu erbaute Kirche zurückgebracht worden.

Geschichte des Schlosses: Das Schloß Viechtenstein ist wahrscheinlich im XI. Jh. erbaut worden und hat sich zu Ende des genannten Jahrhunderts im Besitze der Grafen von Formbach befunden. Bei der Teilung der ausgedehnten Güter dieses Geschlechtes war dem Grafen Dietrich, der uns als „comes de Viechtenstein“ 1116 begegnet (Mon. boica, Bd. 29/II, S. 34), neben Kreuzenstein in Niederösterreich auch das Schloß Viechtenstein zugefallen.

Die einzige Tochter Hedwig brachte beide Sitze nach 1140 ihrem Gatten, dem Hallgrafen Engelbert von Wasserburg, zu (STRNADT, Peuerbach, S. 118). Als ein Enkel des letzteren, Graf Konrad, vor seinem Zuge nach dem Heiligen Lande vom Bischof Ulrich von Passau ein Darlehen erhielt, mußte er sich 1218 verpflichten, das Schloß Viechtenstein dem Hochstifte Passau zu übergeben, falls er ohne Kinder sterben sollte (ERHARD, S. 192). Da er sich nach seiner Rückkehr um diese Vereinbarungen nicht kümmerte, entbrannte mit dem Hochstifte eine langjährige Fehde, in welcher dieses schließlich Sieger blieb. Im Jahre 1227 erfolgte die Übergabe von Viechtenstein an Passau (Mon. boica, Bd. 28/II, S. 322). Von diesem Zeitpunkte an bis in das Ende des XVIII. Jhs. sind die Bischöfe von Passau im Besitze des Schlosses geblieben, für welches sie seit dem XIV. Jh. eigene Pfleger bestellten (ERHARD, S. 196 ff.).

Gemäß dem Staatsvertrag von 1782 trat das Hochstift Passau die Landeshoheit über den Landgerichtsbezirk Viechtenstein an Österreich ab, welches nach der Säkularisation des passauischen Fürstentums 1803 auch die mittelbaren Herrschafts-